

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 72.

Mittwochs, den 10. Septbr.

1851.

Bekanntmachung.

Künftigen

15. September l. J., Vormittags 11 Uhr,

soll die noch unausgethane Parcellle des ausgefüllten alten Rathsteichs neben dem jetzigen Rathsteich (hinter dem Hausgrundstücke des Herrn Fabrikant Richter, unter N^o 19 des Brandkatasters) im Wege der Licitation an den Meistbietenden ausgethan werden.

Nach übereinstimmendem Beschlusse des Stadtraths und des Stadtverordneten-Collegiums wird nämlich ein Meistgebot hinsichtlich der Entschädigung für die bereits theilweis bewirkte Auffällung dieser Parcellle zu erlangen gesucht, für welche im Uebrigen der gewöhnliche Erbzins von 5 Ngr. für jedes Hundert Quadratellen ebenfalls alljährlich zu entrichten ist.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Frankenberg, den 9. Sept. 1851.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche sich noch mit Grund-, oder Gewerbe- und Personalsteuern in Rest befinden, werden hiermit an ungesäumte Abführung dieser Steuern erinnert, da nach einer Mittheilung der Königl. Steuerbehörde in den nächsten Tagen wider die Restanten mit militairischer Execution verfahren werden soll.

Frankenberg, den 9. September 1851.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Drei Ellen breite Leinwand

zu Betttüchern, die demnach keine Naht bekommen, und andere ganz schwere aus reinem Handgespinnstgarne gearbeitete **Leinwand**, in 5 Viertel, 5½ Viertel, 6 Viertel, 7 Viertel und 9 Viertel breit, (letzte Breite zu Ueberzügen, die dann nur 2 Nähte haben) zum Theil ohne alle Appretur, sowie dergleichen **Tischzeuge** in dem Leinen-Geschäft von

Friedrich Brandstetter in Leipzig,

Grimma'sche Straße N^o 19, dem Café français gegenüber, 1 Treppe hoch,
früher unter der Firma: **C. Gottlieb Schwägerichen**.



Bei wirklichem Bedarf werden von der 3 Ellen breiten Leinwand auch Proben gegeben.

Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, den 8. Septbr. Ein für die sächsische Metropole der Fabrikthätigkeit höchst seltenes

Fest haben wir heute erlebt. Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein und den mit ihm verbundenen Zweigvereinen veranstaltete Thier- und Produktschau fand heute bei unsrer Stadt, auf

dem dazu sehr geeigneten Angerplatze, statt. Die Menge der ausgestellten Thiere, Produkte, landwirthschaftlichen Maschinen und Gerathe, sowie aller der Gegenstände für Haus- und Hofhaltung war sehr bedeutend. Unter den Thieren war besonders Rindvieh in schönster Maenner und anderer geschlechter Rasse stark und gut vertreten. Pferde, vorzüglich edle, waren weniger zahlreich am Platze, vor allem aber war die berühmte sächsische Schafzucht zu dürftig repräsentirt. Wohl wissen wir, daß wir in dieser Beziehung an unsre Gegend, als Fabrikdistrikt, nicht die Ansprüche der niedern, rein ackerbaubeherrschenden Gegenden erheben dürfen, allein mehr zu finden hätten wir erwartet, und fast möchte man gewissen Dekonomen den Vorwurf des Indifferentismus machen. Am stärksten, und in fast allen Branchen, selbst in der Technik, schien uns das Rittergut Wittgensdorf vertreten zu sein. Cerealien fanden wir besonders schön von der Königl. Gewerbschule hier, Flora's Kinder von M. Eichler hier, Fischer in Eichtenwalde und einem Bewohner aus Diethensdorf ausgestellt. Proben sächsischer Seidenzucht in ihren verschiedenen Gängen boten Mattoch und Hopffe von hier. Daß die Masse ausgestellter Maschinen, Geschirre und Gerathe die Hälfte der Ausstellungsräume in Anspruch nahm, darf uns in Chemnitz nicht Wunder nehmen. Der größte Theil des Tages war von der Bitterung begünstigt und viele Tausende froher Menschen, von nah und fern, durchwogten friedlich die festlichen Räume.*) Am Nachmittag fand die Prämiiung der Ausstellungs-Gegenstände statt. Seiten des Festcomités war nichts verabsäumt worden, was nur irgend zur Hebung des Festes beitragen konnte. Strenge Ordnung, Sicherheit, Bequemlichkeit ic., Alles war besorgt. Einen lebendigen Antheil am Feste bekundete der Zweigverein zu Mühlbach. Im festlichen Zuge, eröffnet von einer kleinen schmucken Cavalcade, und einem Musikcorps zu Wagen, zogen seine Mitglieder in acht ländlicher Weise auf mehreren Aspännigen, sinnig mit Blumen- und Eichenlaubgewinden, so wie mit Aehrenbüscheln geschmückten offenen Erntewagen, früh 9 Uhr auf dem Ausstellungsplatze ein. Die Frauen der Mitglieder folgten in ebenfalls geschmückten bedeckten Personenwagen. Es war dies ein wahrhaft imposanter Zug, der große Aufmerksamkeit in der Stadt rege machte. Ueberhaupt entwickelt der gedachte Verein eine große Thätigkeit und sind mehreren seiner Mitglieder von der Prüfungs-Commission bei der Ausstellung Preise zuerkannt worden, so viel wir wissen den Herren Gutsbesitzer C. Thiele

*) Wie ganz anders gerade vor 3 Jahren, als auf eben demselben Platze eine Volksversammlung stattfand, die Tags darauf die nicht unblutige Chemnitzer September-Revolution in ihrem unmittelbaren Erfolge hatte.

in Mühlbach für Pferdezuucht, und Stadtgutsbesitzern F. Fischer und Friedrich Anke in Frankenberg für Rindviehzucht. — Ein seit Abend halb 6 Uhr heftig niedergehender Regen hat für heute das Fest abgebrochen. Wir beklagen die vielen Fremden, die noch mehrere Bestunden bei so ungestümmter Bitterung und böser Straße in ihre Heimath zurücklegen wollen. — Morgen, als Fortsetzung des Festes, wird die Verloosung der angekauften Gegenstände Statt finden.

Riesa, den 2. September. Gestern fand hier die Versteigerung von 33 Stück hannoverscher, einhalbjähriger Fohlen statt, welche auf Kosten des Rakenberger Pferdezüchtereivereins eingeführt worden waren. Nach dem Ausfalle der Auktion zu schließen, scheint in unserer Gegend der Sinn für rationale Pferdezuucht noch einer großen Ausbreitung fähig zu sein. Die meisten dieser Thiere wurden für die Gegend zwischen Meissen und Rossen erstanden. Die Preise variierten zwischen 30 bis 70 Thlr. Wie wir hörten, ist der Verein nicht völlig auf seine Kosten gekommen, und wird daher für ein künftiges Jahr Rakenberg für den Ort einer ähnlichen Versteigerung gewählt werden, da dort die Pferdezuucht in einem blühenderen Zustande ist. — Von einem Mitgliede der Commission, welche den Ankauf in der Bremer Gegend besorgt hat, hören wir, daß derselbe im ganzen nördlichen Deutschland auch nicht ein Stück Kartoffeln mit völlig gesunden Kräutig gesehen hat.

B e r m i s t e s.

(Warnungstafel.) Didenburg, 4. Septbr. Vorgestern entsetzten wir uns hier wegen eines traurigen Unglücksfalles. Ein blühendes 13jähriges Mädchen will mit ihrer zweijährigen Schwester noch rasch vor dem heransahrenden Postwagen in eine Nebenstraße abbiegen, wird aber von der Deichsel erfaßt und beide Kinder sind auf die jämmerlichste Weise zermalmt ums Leben gekommen. Das eine war augenblicklich todt, das andere starb nach einer Viertelstunde.

Ein Volk, räthselhaft in seinem Ursprunge, unzugänglich für jede Cultur, unempfänglich für jede Religion, hat nach vierhundertjähriger Rast wieder den Wanderstab ergriffen, um sich aus dem Bereiche der modernen Gesetzgebung zu flüchten und eine neue Heimath zu suchen: wir meinen die Zigeuner. Aufgeschreckt durch die Reorganisation Ungarns, schwärmen sie hordenweise in der österreichischen Monarchie umher und suchen einen Ausweg nach irgend einem andern Lande. Afrika ist das Ziel, das sie zu erreichen suchen. Gewohnt, gleich allen Höhlenbewohnern, den Far-

gen
erwe
brad
dem
sen
Zah
trieb
lich
ner
Wilt
entf
den
Sie
wo
darm
müß
nicht
aber
nen
nur
ihr
chen
Gend
In
nicht
einer
traue
hohen
Verb
von
cit
Ran
von
komm
führte
stand
In
24.
lich
selben
säßig
rathet
Ueber
ortsü
der
ihre
vern
bewog
mit
terer
tragen
keit,
von
Berfa
Herre
„Ich

gen Bedarf zum Leben ohne große Anstrengung zu erwerben, haben sie sich streng bewacht, und dies brachte sie in eine unerhörte Aufregung und zu dem Entschlusse, ihre bisherigen Hütten zu verlassen und ihre alte Heimath, aus der sie vor vielen Jahrhunderten von einer unbekanntem Macht vertrieben wurden, wieder aufzusuchen. Es ist wirklich merkwürdig, dieses Volk jetzt im Triebe seiner Wanderung zu sehen. Wie eingeschlossenes Wild sucht es aus den Grenzgehegen Europas zu entkommen, und dies mit einer Ausdauer, die an den Wanderungsinstinct der Zugvögel erinnert. Sie reden von nichts als von der neuen Heimath, wo es keine Grenzen, keine Pässe und keine Gendarmen giebt. Sie stammten aus Aegypten, sie müßten wieder dorthin, sagen sie. Sie wissen nicht, wie weit der Weg zu ihrem Ziele, wohl aber, daß ein großes Meer zwischen ihm und ihnen liegt. Sie wandern ohne Geld, ohne Pässe, nur mit dem Zeichen ihrer Aht auf der Stirn; ihr einziger Wegweiser ist Aldoberan am nächtlichen Himmel und ihr einziger Schrecken die — Gendarmerie.

In Bremen macht ein großartiger Unterschleif nicht wenig Aufsehen. Der Aeltermann Haase, einer der vornehmsten Bürger, welcher das Vertrauen und die Hochachtung seiner Mitbürger in hohem Grade besaß, ist plötzlich als ein gemeiner Verbrecher entlarvt worden. Man hat in den von ihm verwalteten städtischen Kassen ein Deficit von nahe an 120,000 Thalern entdeckt. Der Mann, ein Siebenziger, hat seit vielen Jahren von dem Gelde gezehrt und die alljährlich zu ihm kommenden Revisoren zu täuschen gewußt. Er führte ein glänzendes Haus, doch scheint dieser Umstand keinen Verdacht gegen ihn erregt zu haben.

In Pahr im Großherzogthum Baden sind am 24. August sieben katholische Familienväter öffentlich zur evangelischen Kirche übergetreten; dieselben sind sämmtlich seit längerer Zeit dort ansässig und an evangelische Bürgerstöchter verheirathet. Theils ihre eigene allmählig reif gewordene Ueberzeugung, theils die Zumuthung, ihre in der ortsüblichen evangelischen Religion erzogenen Kinder katholisch erziehen zu lassen, und die Aussicht, ihre bis dahin ungestörte geistige Familieneinheit vernichtet zu sehen, haben sie zu diesem Schritte bewogen. — In Baiern fängt die Nachsicht, mit welcher man die ultramontane Partei in letzterer Zeit behandelt, bereits an, ihre Früchte zu tragen; ein großer Theil der katholischen Geistlichkeit, darunter mehre Bischöfe, weigern sich, den von der Regierung vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu leisten. Die für die geistlichen Herren besonders anstößige Stelle lautet wie folgt: „Ich schwöre, daß ich in keinem Verbande mit

einem Vereine bleiben werde, dessen Schließung von der zuständigen Polizeibehörde oder Behörde verfügt worden ist, oder an welchem mir die Theilnahme in Gemäßheit der jeweils bestehenden Disciplinardorschriften untersagt sein wird.“ Man ist nicht wenig gespannt darauf, zu erfahren, wie sich die Regierung diesem Widerspruche gegenüber verhalten werde. — Als ein Curiosum wird aus München gemeldet, daß der Bergsturz bei Braunenburg, sowie die vorhergegangenen Ueberschwemmungen dortigen Priestern Veranlassung zu gar sonderbaren Deutungen gegeben; so hat z. B. ein Pfarrer alle diese Dinge ganz ernstlich die Deputirten in die Schuhe schieben wollen.

Die Auction

von Algauer Rindern beabsichtigen die Unterzeichneten zum 25. d. M., im Gasthose zum Evoli bei Haynichen, Vormittags 11 Uhr, abzuhalten, und werden dabei einige und dreißig Stück der schönsten hochtragenden Kalben zum Verkauf kommen. Dies diene zur Nachricht für die geehrten Landwirthe, welche sich dabei betheiligen wollen: Pappendorf und Nobendorf, am 9. September 1851.

F. Günther.
L. A. Koch.

Anzeige.

Der Grummetbestand auf meinen Wiesen hinter der Fabrik der Herren Uhlemann und Bankisch soll künftigen Sonnabend, den 13. Septbr., Nachmittags Punkt 4 Uhr öffentlich versteigert werden. Der Sammelplatz ist an Ort und Stelle.
Bäckermeister Carl Köhler.



Frisches Rindfleisch

ist heute Mittwoch zu haben bei
Heinrich Schardt in der Reichgasse.

Bei mir ist vorräthig:

Der Schnellrechner

beim Ein- und Verkauf trockner und flüssiger Waaren, bei Berechnung der Frachten, bei der Reduction verschiedener Münzfuß u. s. w. Ein nützlichstes und zuverlässigstes Handbuch für Materialisten, Ausschnitthändler, Gast- und Schankwirth, Deconomen, Seifensieder, Seiler, Getraidhändler, Bierbrauer, Essigfabrikanten, Branntweinbrenner, überhaupt für jeden Handwerks- und Geschäftsmann u. s. w. so wie für jede Haushaltung.

Zweite vermehrte Auflage. 15 Bogen

C. G. Hopberg.

Einladung zur **Wirtsch** in **Oberwiese**

Sonntag, den 14. September und folgende Tage, an welchen ich mit verschiedenen Speisen und Getränken, insbesondere mit einer guten Sorte



Culmbacher Lagerbier,

erster Qualität, bestens aufwarten werde.

Liebe.

Theater in Frankenberg.

Mittwoch, den 10. Septbr. 1851: **Großer Musikalisch-Declamatorischer Blumenstrauß**, in 3 Abtheilungen, freundlichst dargebracht vom Komiker **Carl Schneider**.

Hochverehrtes Publikum!

Für die Güte und Liebe, die Sie mir und meiner Familie während unseres Aufenthaltes am hiesigen Orte zu Theil werden ließen, unsern herzlichsten Dank darzubringen, finden wir uns veranlaßt, Ihnen noch einen vergnügten Abend zu bereiten, wobei wir aber nochmals den edlen Wohlthätigkeits-Sinn der lieben Einwohner von Frankenberg und dessen Umgegend in Anspruch nehmen müssen, da wir eine weite Reise zu machen haben und unsere Mittel es nicht erlauben, dieselbe ohne Ihre gütige Unterstützung auszuführen, Ihnen aber Ihre Mittel es in doppelter Hinsicht gestatten, um uns aus dieser Verlegenheit zu helfen; zumal meine Familie sich am Montag früh mit einer Sprößlingin vermehrt hat.

Indem wir Ihnen einen frohen und heitern Abend im Voraus garantiren, wagen wir es um dero gütigen und zahlreichen Besuch zu bitten und stets werden uns die lieben Einwohner Frankenburgs und dessen Umgegend unvergeßlich bleiben.

Dero ergebenster **C. Schneider**
nebst Familie.

Das Theater bei Herrn Petschow ist ganz neu decorirt und mit brillanter Beleuchtung versehen. Anfang um 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen verehrten Gönnern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß meine Frau am Montag, den 8. d. M., von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Frankenberg, den 10. Septbr. 1851.

Carl Schneider, Schauspieler.

EINLADUNG.



Künftigen Freitag Abend 7 Uhr zum **Wellfleisch**, und Sonnabend Abend zur **frischen Wurst** ladet freundlichst ein
Fischerschenke. **B. Volster.**

Ob denn jener Gutsbesitzer aus Hausdorf, welcher am Montag auf der Straße nach Chemnitz sich zu großem Exceß hinreißen ließ, sein Benehmen bei ruhiger Erwägung nicht selbst bitter beklagt? Durch Zank- und Streitlust kann sich Niemand Liebe und Achtung erwerben! Und giebt's denn etwas Schön'eres, als mit seinen Mitmenschen in Friede und Eintracht zu leben?

Marktpreise.

Getraidebörse zu Dresden, 5. Sept. 1851. An unserer Getraidebörse zeigte sich heute rege Kauflust, die Preise stellten sich durchgängig höher. Der angebotene braune Weizen wurde theils schon in neuer schöner Waare mit 54—55 Thlr. bezahlt. Vom weißen Weizen hielten sich Verkäufer zurück; 58—60 Thlr. gefordert; 58 Thlr. bewilligt. Für Roggen war gern 44—45 Thlr. zu bedingen, das Angestellte vergriff sich schnell, da die geringen Ergebnisse der neuen Waare, den eingegangenen Nachrichten nach, fast allgemein zu sein scheinen. Das von Hafer am Plage Borräthige ist rasch zu 28—29 Thlr. à Malter verkauft.

Rüböl 10 Thlr. 15 Ngr. gefordert. Raps 61—62 Thlr. bewilligt.

Für Spiritus ist bessere Meinung, Verkäufer halten auf 8 Thlr. 10 bis 15 Ngr., bewilligt wurde 8 Thlr. bis 8 Thlr. 4 Ngr.

Ueber die Kartoffelkrankheit, welche sich leider auch dieses Jahr hier und da zeigt, gehen so verschiedene und unwahre Berichte ein, daß sich etwas Uebersichtliches bis jetzt noch nicht herausstellen läßt.

Dresden, den 5. Septbr. 1851. Weizen 4 Thlr. 7 bis 15 Ngr., Roggen 3 Thlr. 10 bis 20 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 4 Thlr. Das Schock Stroh 5 Thlr. Der Centner Heu 15 bis 23 Ngr.

Die Kanne Butter 11 Ngr. 5 Pf. bis 12 Ngr.

Radeburg, den 3. Sept. 1851. Weizen 4 Thlr. 15 bis 25 Ngr., Roggen 3 Thlr. 8 bis 25 Ngr., Gerste 2 Thlr. 10 bis 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 18 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 10 bis 29 Ngr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Kosberg** in Frankenberg.

N_o
Kün
fol di
(hinter
Bege
Nac
nämlic
lung
Agr.
Die
Gra
Den
burg d
ingleich
im Am
cherlöhr
sich da
Sach
Duro
und so
hand
eine Pa
gen Pa